

Schüler erleben Europa

Austauschprogramm: Stadt Gütersloh und Familie-Osthushenrich-Stiftung fördern die Europäische Praktikumsbörse auch im kommenden Schuljahr. Ziele in sieben Ländern werden angeboten

■ **Gütersloh (nw).** „Ich bin überzeugter Europäer, deshalb habe ich mir die Frage gestellt: Was kann ich dafür tun,

um auch andere von Europa zu überzeugen?“ sagt Bürgermeister Henning Schulz. Ein Mittel ist die Europäische Praktikumsbörse, bei der die Schüler Berufserfahrungen in Form von Praktika in Güterslohs Partner- und Netzwerkstädten sammeln können. Im Schuljahr 2017/18 wird dieser Austausch fortgeführt.

Der Austausch ermöglicht den Schülern der Gütersloher Europaschulen (Städtisches Gymnasium und Geschwister-Scholl-Schule), eine Auslandsaufenthaltung schon in der Sekundarstufe I. Die Familie-Osthushenrich-Stiftung hat wieder ihre finanzielle Unterstützung zugesagt.

Aus diesem Anlass kam es nun zu einem Treffen. Teilnehmer: Henning Schulz, der EU-Referent der Stadt, Jörg Möllenbrock, der Leiter des Städtischen Gymnasiums, Axel Rotthaus, die Leiterin der Geschwister-Scholl-Schule, Christiane Piepenbrock, die Lehrerinnen Ilka Wellmann-Hewett und Alina Fordkort



Bringen Europa auf den Tisch: Jörg Möllenbrock (v.l.), Ilka Wellmann-Hewett, Axel Rotthaus, Dr. Burghard Lehmann, Henning Schulz, Christiane Piepenbrock und Alina Fordkort.

sowie der Geschäftsführer der Osthushenrich-Stiftung, Dr. Burghard Lehmann. Gemeinsam erörterten sie die Erfahrungen mit dem Austausch.

„Wenn man während seiner Schulzeit unterwegs war, weiß man um den Stellenwert Europas und warum es sich lohnt, eine Fremdsprache zu lernen“, so Schulz. Um dieses Bewusstsein für den Stellenwert Europas früh zu wecken, kooperieren die beiden Gütersloher Europaschulen seit Jahren mit elf Schulen in sieben Ländern. Um den Schülern den Auslandsaufenthalt

unabhängig vom Einkommen der Eltern zu ermöglichen, unterstützt die Osthushenrich-Stiftung die Reisekosten mit jährlich 4.000 Euro. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass nur diese Förderung das Projekt ermöglicht.

„Es ist schön, dass sie sich das Thema auf die Flaggen schreiben“, dankte der Bürgermeister der Stiftung und lobte das Engagement des Städtischen und der Geschwister-Scholl-Schule. Beide Schulen konnten von dem lebendigen Kontakt zu den Partnerschulen – unter ande-

rem in der polnischen Partnerstadt Graudenz – berichten, der aufrechterhalten werden soll. Aber auch Praktika in der Region Padua (Italien), Serres (Griechenland) oder Dublin (Irland) erfreuen sich bei den Schülern immer größerer Beliebtheit. Wie gut dies bisher gelingt, konnte Schulz bereits persönlich erfahren. Er zog ein positives Fazit aus dem Austauschprogramm: „Ich durfte in letzter Zeit viele ausländische Klassen im Ratssaal empfangen, was zeigt, dass der Austausch lebt und von beiden Seiten funktioniert.“